

WANN WIRD MAN JE VERSTEHEN?

CLAUDIA CHRISTOFFEL

KONTAKT

Claudia Christoffel
Goliath Ateliers
Hastedter Osterdeich 222
28207 Bremen/Deutschland

+49 (0)174 3795167
info@claudia-christoffel.de

www.claudia-christoffel.de



CLAUDIA CHRISTOFFEL

MARLENE DIETRICH AM 2.4.1930

Bleistiftzeichnung auf säurefreiem Papier gerahmt, 2024
Foto: Tobias Hübel



CLAUDIA CHRISTOFFEL

MARLENE DIETRICH AM 2.4.1930

Anfangspunkt für die künstlerische Arbeit, die Christoffel während ihres zweimonatigen Stipendiums vom Juli 2024 bis August 2024 im Wilke-Atelier umsetzte, ist ein Foto des Bordfotografen Richard Fleischhut der „Bremen“, die Claudia als Umrisszeichnung umsetzte. Die privilegierte Auswanderin Marlene Dietrich sitzt auf ihrem Kofferberg. Ein Bein im hochhackigen Schuh stützt sie auf einer Hutschachtel ab. Heute sieht Flucht Auswanderung meist anders aus...

Matina Lohmüller, Kunstwissenschaftlerin und freie Kuratorin

LALE ANDERSEN (1943)

Bleistiftzeichnung auf säurefreiem Papier gerahmt, 2024

Foto: Tobias Hübel



CLAUDIA CHRISTOFFEL

LALE ANDERSEN (1943)

Eine zweite Zeichnung auf der Fensterbank im Vorraum des Wilke-Ateliers zeigt Lale Andersen, eingezwängt in ein Passepartout. Ein Arm und auch der Kopf sind durch die Rahmung angeschnitten. Die Zeichnung ist nach einer Skizze aus einer Zeitung im Jahre 1943 entstanden, eine sehr schwere Zeit für Lale Andersen. Dies thematisiert ihren eingeschränkten Handlungsraum.

Matina Lohmüller, Kunstwissenschaftlerin und freie Kuratorin

TRYING (1)

Handschrift Marlene Dietrichs, upgecyceltes Acrylglas, mit CNC-Fräse hergestellt, 9 cm x 110 cm, 2024
Foto: Tobias Hübel

TRYING TO KEEP
THEM SMILING

TRYING (1)

Ausgangspunkt ist eine handschriftliche Notiz von Marlene Dietrich, die sie als Betitelung unter ein Foto geschrieben hat: „Trying to keep them smiling“. Dieser Kommentar beschreibt sehr passend Dietrichs Auffassung ihrer Aufgabe im Widerstand gegen das Naziregime. Marlene tritt als Sängerin auf, sie nimmt die Soldaten in den Arm, posiert mit ihnen für Fotos, hält ihre Hand und küsst sie. Dadurch hebt sie die Moral der Truppe, für ihr antifaschistisches Engagement wird sie vielfach ausgezeichnet. Dies ist selbstverständlich im Kontext der Zeit zu betrachten, beim heutigen Rollenverständnis zwischen den Geschlechtern würde ein solches Engagement sicher auch kritisch gewürdigt werden. Bezeichnend ist, und darauf möchte Claudia hinweisen, dass Marlene sich sehr wohl bewusst war, was sie tut: Trying to keep them smiling.

Matina Lohmüller, Kunstwissenschaftlerin und freie Kuratorin

SOME HAPPY HOMESICK FELLOW

Risographie mit Handzeichnung auf säurefreiem Papier, 28,7 cm x 21 cm, Auflage 10, mit schwarz lackiertem Buchenholz gerahmt, Museumsglas UV 70, 2024
Foto: Tobias Hübel



CLAUDIA CHRISTOFFEL

SOME HAPPY HOMESICK FELLOW

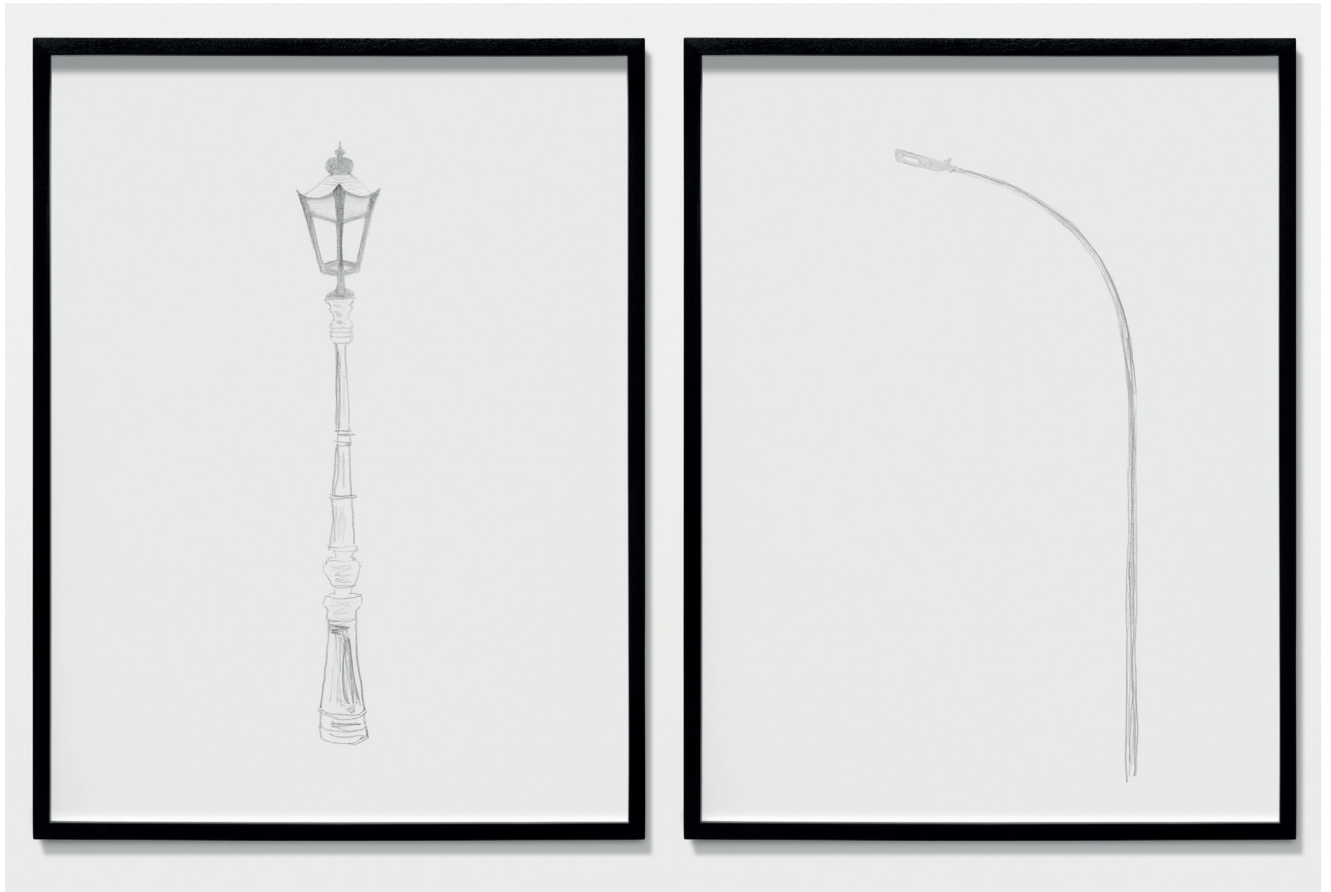
Hier zeigt Claudia Christoffel ebenfalls eine transformierte Fotografie: im ersten Schritt befreit sie ihr Motiv vom Hintergrund, im zweiten Schritt vervielfältigt Christoffel den Ausschnitt via Risograph und dann zeichnet sie am Ende manuell den Glorienschein. Das Ergebnis ist jeweils ein Unikat. Das auf diese Weise herausgestellte und an Bedeutung aufgeladene Motiv ist ein Kuss.

Der Kuss ist nicht so leidenschaftlich, wie man denken könnte, er erinnert an das weltberühmte Bild von Robert Doisneau in Paris. Aber auch hier wurden – falls Sie es noch nicht wissen – Schauspieler engagiert. Marlenes Kuss ist ein politischer Kuss, sie küsst Fremde, in diesem Fall einen Soldaten, der aus der Kriegsgefangenschaft befreit wurde: trying to keep them smiling, seelische Unterstützung geben.

Matina Lohmüller, Kunstwissenschaftlerin und freie Kuratorin

LILI MARLEEN (1)

Zwei Bleistiftzeichnungen auf säurefreiem Papier, 31,3 cm x 23,7 cm auf Papier, mit schwarz lackiertem Buchenholz gerahmt, Museumsglas UV 70, 2024
Foto: Tobias Hübel



LILI MARLEEN (1)

In Bremerhaven steht vor dem Geburtshaus Lale Andersens in der Lutherstraße 3 eine nostalgische Laterne, die von der Bundesmarine restauriert wurde. Claudia Christoffel zeichnete diese Laterne und als zeitgenössische Umsetzung, gewissermaßen als Gegenprogramm die moderne Laterne der Marineoperationsschule in der Elbestraße in Bremerhaven.

Matina Lohmüller, Kunstwissenschaftlerin und freie Kuratorin

TRYING (2)

Lichteichte Zeichnung auf auf säurefreiem Papier, 29,7 cm x 20,8 cm Papier, mit schwarz lackiertem Buchenholz gerahmt, Museumsglas UV 70, 2024
Foto: Tobias Hübel



TRYING (2)

Claudia Christoffel hat den Satz „TRYING TO KEEP THEM SMILING“, in Adaption der Handschrift der Dietrich fünfmal auf ein Papier geschrieben. Auch die Wiederholung, das Bestimmte ist typisch für Claudia Christoffel. Diese Arbeit ist eine Erinnerung, ja sogar eine Mahnung daran, dass Marlene Dietrichs Widerstand gegen das Nazi-Terrorregime zwar ihrem Beruf als Sängerin entsprach, aber doch harte Arbeit war und von ihr immer wieder aufs Neue mit vollem Engagement geleistet wurde.

Matina Lohmüller, Kunstwissenschaftlerin und freie Kuratorin



TWO TRUCKS AND SOME BOARDS – BEST STAGE EVER

Risographie auf säurefreiem Papier, 28,7 cm x 21 cm, Auflage 6, mit schwarz lackiertem Buchenholz gerahmt,
Museums Glas UV 70, 2024
Foto: Tobias Hübel



CLAUDIA CHRISTOFFEL

TWO TRUCKS AND SOME BOARDS – BEST STAGE EVER

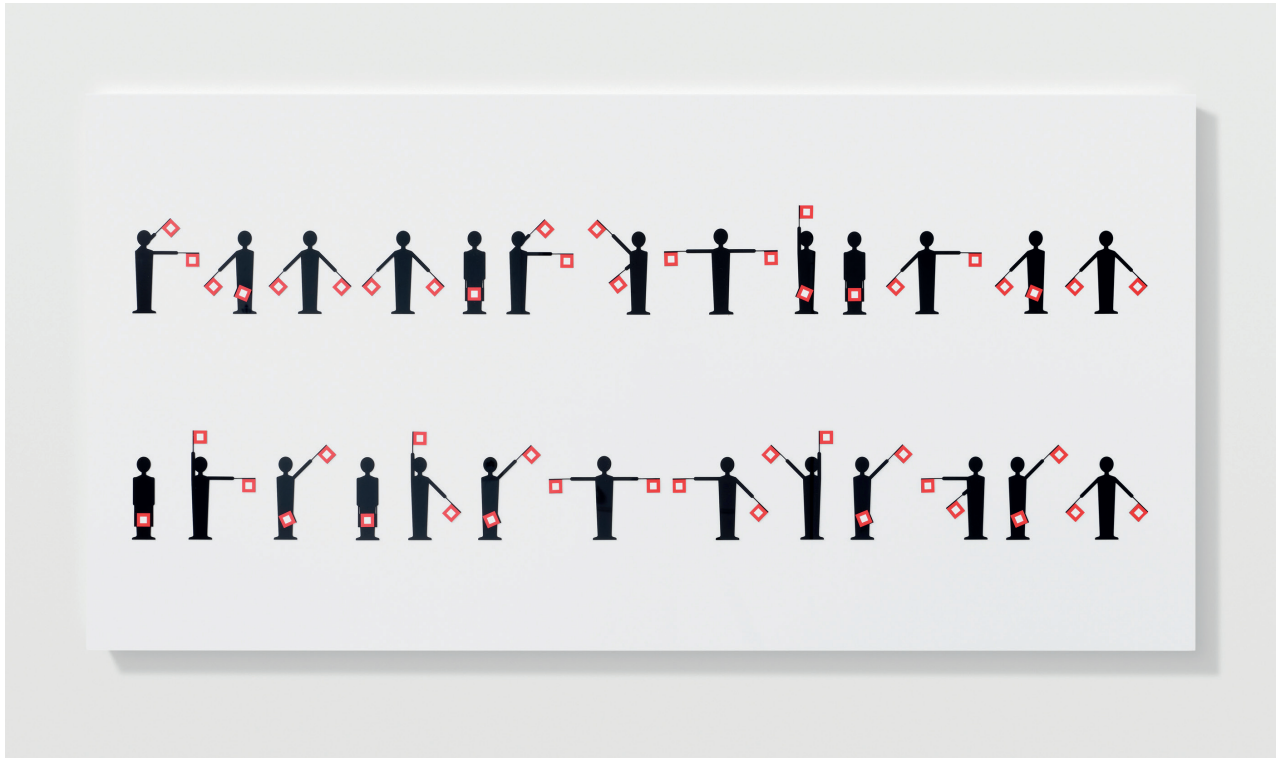
“TWO TRUCKS AND SOME BOARDS – BEST STAGE EVER” zeigt den Ausschnitt eines paillettenbesetzten Oberteils, wie es auch Marlene Dietrich hätte tragen können, in schwarz-, weiß-, rot – die Farben der Antifa Flagge. Dafür wurde ein paillettenbesetztes Oberteil direkt auf die Belichtungsscheibe eines Risographen gedruckt. Auch hier wird eine Technik gewählt, um die Aussage in eine zeitgenössische Bildsprache zu übersetzen. Der Titel stammt von einer handschriftlichen Notiz Marlenes unter einem Foto.

Matina Lohmüller, Kunstwissenschaftlerin und freie Kuratorin



SAG MIR, WO DIE BLUMEN SIND

Acrylux weiß glänzend, 75 cm x150 cm, mit lasergeschnittenen Acrylglasbuchstaben,
upgecyceltes Material aus dem Ladenbau, 2024
Foto: Tobias Hübel



SAG MIR, WO DIE BLUMEN SIND

Nach dem Krieg startet Marlene Dietrich eine internationale Karriere als Sängerin. Mit ihrer rauchigen Stimme singt sie: „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“, „Lili Marleen“ und später „Sag mir, wo die Blumen sind“.

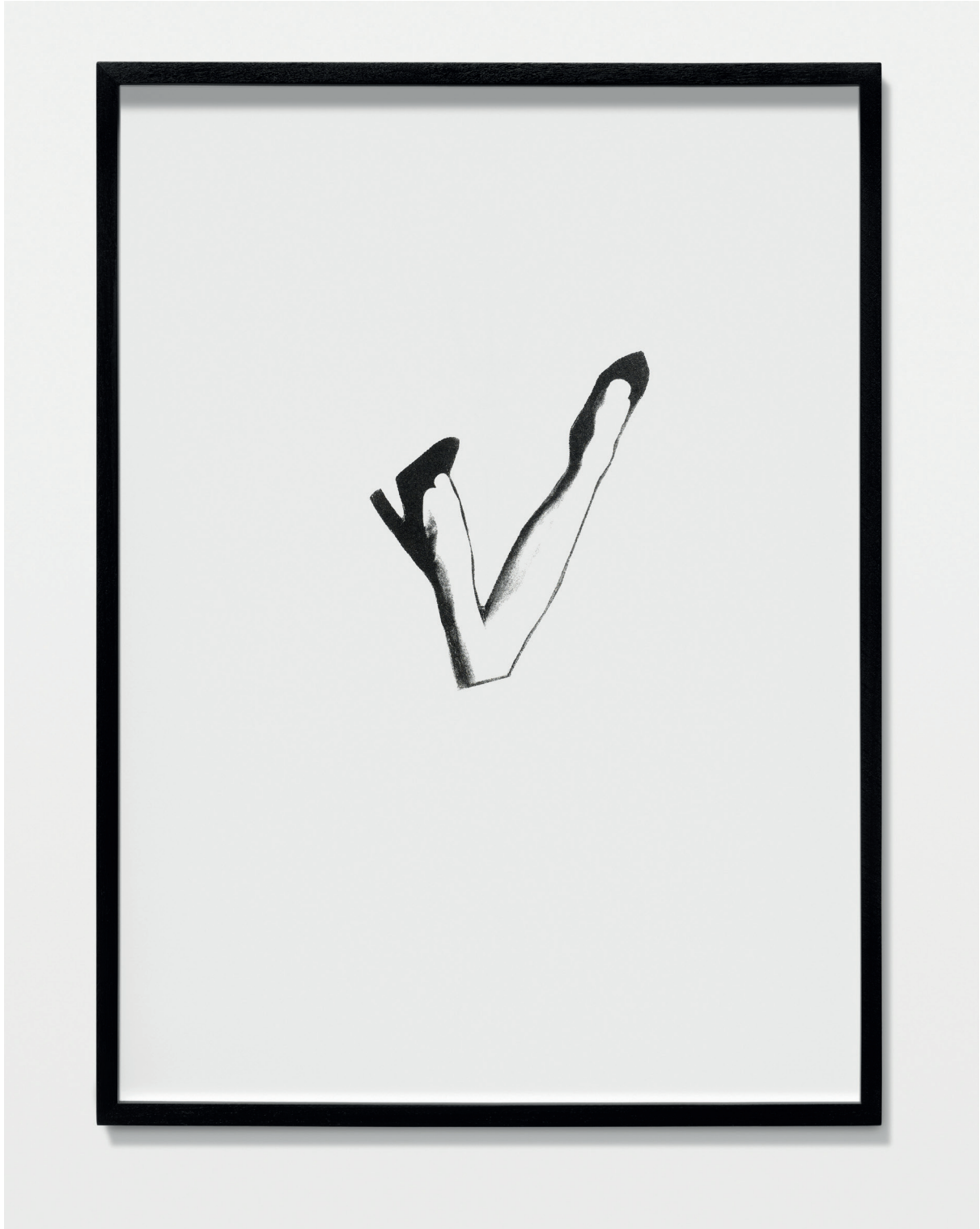
Sag mir wo die Blumen/Mädchen/Männer/Soldaten sind, über Gräbern weht der Wind – Wann wird man je verstehen?

Mit Beginn des Kalten Krieges wird ihr Engagement zunehmend pazifistisch. Aus diesem Lied hat Claudia Christoffel die Zeile. „WANN WIRD MAN JE VERSTEHEN?“ in das Winkeralphabet, dass zur optischen Nachrichtenübermittlung zwischen Schiffen oder zwischen Schiffen und Festland diente, übersetzt. Die einzelnen Buchstaben des lateinischen Alphabets werden beim Winkeralphabet durch die Stellung beschrieben, in der der Winker zwei Flaggen hält. Genutzt wurde das Alphabet oft für militärische Zwecke: Claudia Christoffel nutzt es für eine Antikriegshymne.

Matina Lohmüller, Kunstwissenschaftlerin und freie Kuratorin

VICTORY / PEACE

Risographie auf säurefreiem Papier, 28,7 cm x 21 cm, Auflage 10, mit schwarz lackiertem Buchenholz
gerahmt, Museumsglas UV 70, 2024
Foto: Tobias Hübel



CLAUDIA CHRISTOFFEL

VICTORY / PEACE

Das V für Victory wurde im Zweiten Weltkrieg zu einem ikonischen Zeichen. Neben dem Bezug zum englischen Wort Victory ist es ebenso der Anfangsbuchstabe des französischen Wortes Victoire, also Sieg, und des niederländischen Vrijheid. Winston Churchill benutzt die Hand-Geste bei öffentlichen Auftritten. Die alliierten Soldaten malen sich das V auf die Uniformen oder auf die Tragflächen von Flugzeugen, die Bevölkerung an ihre Hauswände. Das V signalisiert: Die Alliierten werden Nazi-Deutschland schlagen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg – ausgelöst durch die Proteste gegen den Vietnamkrieg – wird die V-Geste zu einer gängigen Begrüßung innerhalb der Gegenkultur: Peace. Eine neue Bedeutung als Friedenszeichen.

Auf einem der vielen Fotos von Marlene Dietrich und ihrer Beine fiel Claudia Christoffel auf, dass, wenn sie einen Ausschnitt der Beine auswählte und umdrehte, ein V entsteht. Das ist typisch für sie: sie betrachtet Dinge und findet etwas Besonderes, was anderen gar nicht auffallen würde und dass sie transformieren kann, daraus Kunst machen kann. Ein Zeichen: politisch, feministisch und anti-fetischisierend. Hier kommt der Titel von Claudia selbst.

Matina Lohmüller, Kunsthistorikerin und freie Kuratorin

LILI MARLEEN (2)

Digitale Stoppuhr, 2024
Foto Tobias Hübel



CLAUDIA CHRISTOFFEL

LILI MARLEEN (2)

Die digitale Uhr stoppt auf 3 Minuten 30 Sekunden eingestellt. Das ist die Länge der von Lale Andersen gesungen Version der LILI MARLEEN. Für diese 3 Minuten 30 Sekunden herrschte im Zweiten Weltkrieg, wenn Radio Belgrad allabendlich um 21:57 Uhr „Lili Marleen“ sendete, an den Fronten eine Gefechtspause, weil die Soldaten jedweder Truppe – ob deutsch, englisch, russisch oder später auch die amerikanischen – dem Lied lauschten. Ist das ein Mythos? Kaum zu glauben! So viele Zeitzeuginnen und Zeitzeugen berichteten davon. Und erst die Briefe der Deutschen, Engländer und Amerikaner, die von der Front an Radio Belgrad schrieben, damit das Lied gespielt werden würde.

Matina Lohmüller, Kunstwissenschaftlerin und freie Kuratorin

SAG MIR, WO DIE BLUMEN SIND (PERFORMANCE)

Walter Wiebe (Bremerhavener und Marinesoldat im Ruhestand), hat den Satz WANN WIRD MAN JE VERSTEHEN zur Vernissage am 23.8.2024 im internationalen Winkeralphabet gewunken.
Foto: Hannes van der Fecht



CLAUDIA CHRISTOFFEL

VERNISSAGE

WANN WIRD MAN JE VERSTEHEN? im Wilke Atelier, Bremerhaven 23.8.2024
Eröffnungsrede von Matina Lohmüller, Kunstwissenschaftlerin und freie Kuratorin
Fotos: Hannes van der Fecht



CLAUDIA CHRISTOFFEL

VERNISSAGE

WANN WIRD MAN JE VERSTEHEN? im Wilke Atelier, Bremerhaven 23.8.2024
Fotos: Hannes van der Fecht



CLAUDIA CHRISTOFFEL

AUSSTELLUNG: WANN WIRD MAN JE VERSTEHEN?

Wilke Atelier Bremerhaven, 2024

Marlene Dietrich am 2.4.1930, Bleistiftzeichnung auf säurefreiem Papier, gerahmt, 2024

Lale Andersen (1943), Bleistiftzeichnung auf säurefreiem Papier, gerahmt, 2024

Foto: Tobias Hübel



CLAUDIA CHRISTOFFEL